

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

209 (8.9.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 M 10 A.
Im Reichsgebiet 1 M 35 A ohne Postgeld.
Einschreibungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 A, Reklameweile 30 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 209.

Montag den 8. September 1913.

85. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 6. Sept. Zu der Eröffnung des neuen Karlsruher Personenbahnhofs (Donnerstag den 16. Oktober) erfolgt heute folgende amtliche Bekanntmachung: Mit Eröffnung des neuen Personenbahnhofs Karlsruhe werden die Stationen Karlsruhe-Mühlburgertor, Karlsruhe-Mühlburg, sowie die Personenhaltestelle Karlsruhe-Karlstraße geschlossen. Mit dem gleichen Zeitpunkt wird der auf der verlegten Strecke Karlsruhe-Mühlburg errichtete neue Haltepunkt Karlsruhe-Mühlburg eröffnet, der für den Personen-, Gepäck-, Expressgut-, Milch-, Klein- und Eilgutverkehr eingerichtet wird. Der Haltepunkt Beiertheim wird am 15. September geschlossen.

Karlsruhe, 6. Sept. In den Räumen der Generaldirektion der Staatsbahn scheint St. Bürokratie recht fest zu sitzen. Der „Bad. Beob.“ berichtet über folgende „Vereinfachung in der Kassenverwaltung“: In einer Empfangsbekanntmachung über 16 M hatte ein Empfangsberechtigter der Eisenbahnklasse gegenüber bescheinigt, 16 M, in Worten Sechszehn Mark, erhalten zu haben. Wer nach einem halben Jahr die Bescheinigung durch einen Beamten zurückschickte mit einem neuen Quittungsentwurf und mit dem Verlangen über „Sechszehn“ Mark zu quittieren, ist die Gr. Badische Eisenbahnklasse.

Weingarten, 8. Sept. Die gestrige so. Mittliche Wählerversammlung war von etwa 80 Teilnehmern besucht. An die beifällig aufgenommenen Ausführungen des Kandidaten Fink und des Rechtsanwalts Fröhlich-Karlsruhe schloß sich eine längere, sehr lebhaft diskutierte, an der sich außer den beiden Referenten die Herren Frank von der Sozialdemokratie, Reck vom Zentrum, Langendörfer, Bär und Schweigert von der

Volkspartei, sowie der Vorsitzende Schmidt beteiligten. Die Versammlung nahm einen befriedigenden Verlauf.

Heidelberg, 8. Sept. In einer von gegen 100 Personen besuchten Wählerversammlung der vereinigten liberalen Parteien entwickelte gestern Gewerbeschulvorstand Fink-Wertheim sein Programm. Gemeinderat Schwedes von der Sozialdemokratie und Fesenbecker vom Bund der Landwirte brachten die Stellungnahme ihrer Parteien zum Ausdruck. Reichstagsabgeordneter Dr. Ludwig Haas legte dem gegenüber in beifällig aufgenommenen Ausführungen den volksparteilichen Standpunkt dar und schloß mit einer Empfehlung des Kandidaten. Dasselbe geschah von Seiten des Vorsitzenden Doll und des Herrn Riker-Bruchsal.

Mannheim, 6. Sept. Der Tapezier Jung von hier, der am 4. Mai in der Nähe des hiesigen Bahnhofgebäudes auf den Wagen des Großherzogs sprang, ist laut Volksstimme von der Staatsanwaltschaft außer Verfolgung gesetzt worden, nachdem die Irrenärzte übereinstimmend bekundeten, daß Jung für seine Tat nicht verantwortlich gemacht werden kann. Jung ist dem Wahnsinn verfallen und wurde als unheilbar in die Irrenanstalt Wiesloch eingewiesen.

Mosbach, 6. Sept. In Dallau zog sich der Gemeindevorstand Walter bei der Hilfeleistung beim Kalben einer Kuh eine Blutvergiftung zu, welche den Tod des 53jährigen Mannes zur Folge hatte.

Baden-Doz, 8. Sept. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute morgen 6.50 Uhr zur Fahrt nach Frankfurt a. M. aufgestiegen, von wo es am Freitag oder Samstag auf einige Tage hierher zurückkehren wird.

Bühl, 7. Sept. Zu dem kürzlichen Sturm auf den hiesigen Vorschussverein G. m. b. H. wird der „Frl. Btg.“ noch gemeldet: Durch umfangreiche Spekulationen des verstorbenen Vorstandemitglieds und

Kassierers E. Hug ist diese Genossenschaft erheblich geschädigt worden. Die Verluste betragen mehrere Hunderttausend Mark, sodaß nicht nur die ganze 330 000 M betragende Reserve, sondern auch ein ansehnlicher Teil des Stammkapitals, das sich Ende 1912 auf 226 000 M stellte, verloren sind. Auf den 17. d. M. ist eine Generalversammlung der Mitglieder einberufen, in der über die Erhöhung der Stammanteile beschlossen werden soll. Das Bekanntwerden des Vorkommnisses hatte in die Reihen der Spareinleger, die dem Institut Einlagen in der relativ stattlichen Höhe von 5 Millionen M anvertraut haben, Beunruhigung hineingetragen, die in einer vermehrten Abhebung von Depositen zum Ausdruck kam; doch soll inzwischen wieder Ruhe zurückgekehrt sein, da nach dem Urteil der mit der Prüfung der Verhältnisse betrauten Personen angeblich eine Gefahr für die Einleger nicht vorhanden sei. Jedenfalls bedeutet es für die Mitglieder der Genossenschaft eine erhebliche Einbuße, daß nicht allein die ganze Reserve verloren ist, sondern daß sie auch für die Ergänzung der Stammanteile Nachschüsse leisten müssen. Die Genossenschaft ist eine der größten Badens. Sie zählte Ende 1912 1222 Mitglieder mit 226 000 M Stammanteile. Neben den schon erwähnten 5 Millionen M Sparguthaben waren an sonstigen Verbindlichkeiten 500 000 M und an Akzeptschulden 183 000 M ausgewiesen. Demgegenüber waren an Effekten 720 000 M vorhanden, nicht weniger als 2 560 000 M standen bei Debitoren, also in einer für Spareinlagen im allgemeinen nicht sehr geeigneten Anlage aus, außerdem 694 000 M in Vorschüssen; daneben waren 730 000 M in Güterzielen und 1 200 000 M in Hypotheken angelegt. Es ist zu wünschen, daß die Verwaltung alsbald mit einer authentischen Klarlegung der Verhältnisse an die Öffentlichkeit tritt.

Triberg, 7. Sept. Die für den heutigen Sonntag geplante Feier zur Er-

Reizleton. 61)

Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(Fortsetzung.)

Ulrich kam sich ungeheuer verlassen vor, als er dann die Linden hinabging, und das frohe, glänzende Treiben um ihn her tat ihm weh. So lief er ziellos die Straßen auf und ab, bis er todmüde war und lange nach Mitternacht im Zentralhotel landete.

Eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges war er schon am Bahnhof, in der stillen Hoffnung, daß Martha früher kommen und ihm ein paar Minuten noch schenken werde. Sie kam aber so spät, daß sie sofort auf den Bahnsteig gehen mußten.

Sie sah frisch und blühend aus und plauderte völlig ungezwungen. Wenn sie nicht zu müde sei, werde sie morgen nach Wonneberg hinüberfahren; ob sie dann Grüße bestellen dürfe? Und ob er bald nach Hause komme?

„Ich werde heute noch den Eltern schreiben, wie wir beide miteinander stehen. Und ich komme bald — wenn Du dort bist, duldet mich hier ja doch nicht.“

Der Zug fuhr ein. Ulrich öffnete schnell ein leeres Abteil erster Klasse, und während Anna das Gepäck unterbrachte, sah er Martha bittend an. Sie lächelte, und nun nahm er sie in die Arme und küßte sie.

„Lebe wohl, Du — lebe wohl! Und auf frohes Wiedersehen!“

16. Kapitel.

„Nun also, meine liebe Frau Doktor, so stehen die Dinge. Der Professor ist rein vernarrt in Ihr stilles Haus und, wenn nun doch einmal der Verkauf nicht gut zu vermeiden ist, froh, wenn er den Besitz erwerben könnte. Nur für alle Fälle, wissen Sie, denn fürs erste ist er noch an Berlin gefesselt. Und das ist nun eine Lösung, die uns meiner Meinung nach über alle Schwierigkeiten fortkhilft. Sie verkaufen das Haus und behalten es doch. Sie bezahlen weniger an Miete, als sie jetzt an Zinsen aufzubringen haben, und es bleibt Ihnen genug, um mit Eve sehr bequem, wenn auch nicht gerade im Ueberfluß, leben zu können. Was sagen Sie nun dazu?“

Frau Anna reichte Pöplau die Hand. „Vor allem will ich Ihnen danken. Dinge das Glöcklein über diesem Dach — ich würde mit all meiner Kraft am Strange ziehen, daß es laut hinklänge: Hier ist das

Glück, denn hier ist ein Freund — ein stiller, treuer und selbstloser Freund. Aber ich weiß nicht, ob nur der Gedanke mir so neu ist, daß ich mich nicht gleich daran gewöhnen kann, oder ob es daran liegt, daß der Herr Professor uns doch eigentlich ein Fremder ist: jedenfalls aber steht dieser ganze Verkauf für mein Empfinden ein wenig — nun sagen wir einmal: ein wenig eigenartig aus.“

Pöplau hielt ihren prüfenden Blick ganz ruhig aus.

„So. Und was soll denn daran nun so eigenartig sein?“

„Ja, wenn ich das wüßte! Ich habe eben nur das Gefühl, daß bei diesem Kauf Gründe mitgesprochen haben, die nicht für jeden Käufer gegeben waren. Ich kann mir ja auch gar nicht recht vorstellen, daß ein Mann wie Professor Schlegel sich hier oben in unserer Gegend sollte vergraben wollen; Sie sagen ja, daß er vielleicht für lange Zeit noch an Berlin gefesselt ist. Und wenn ich nun ganz offen sein soll, so scheint mir doch auch, daß der Kauf nur uns allein Nutzen bringt — und Du, Eve — wie steht's denn mit Deinem Gefühl und Deinen Gedanken?“

Eve, die ein bißchen blaß und schmal geworden war, saß am offenen Fenster, durch das sie gedankenverloren hinaussah. Ein Buch,

innerung an das 40jährige Bestehen der Schwarzwaldbahnstrecke Hausach-Billingen ging unter Teilnahme einer größeren Anzahl Schwarzwaldbahngemeinden vor sich. Zu der Feier waren erschienen: Verwandte und ehemalige Mitarbeiter des Baudirektors Gerwig, Vertreter der Eisenbahnabteilung des Gr. Finanzministeriums, Oberamtmann Dr. Fecht-Karlsruhe, Oberbaurat Edwin Kräuter, der Stationenämter an der Schwarzwaldbahnstrecke, ferner waren vertreten die Handelskammern Billingen und Lahr, der Verband süddeutscher Industrieller, der badische Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs, der Verband Schwarzwälder Gastwirte, verschiedene Landtagsabgeordnete, Vertreter der Städte Konstanz, Offenburg und der an der Schwarzwaldbahnlinie Billingen-Hausach liegenden Städte und Gemeinden. Um 1/2 12 Uhr versammelten sich die Teilnehmer an dem Denkmal des Erbauers der Schwarzwaldbahn, Landdirektor Gerwig, wobei Bürgermeister Johann de Pellegrini einen Kranz niederlegte mit ehrenden Worten über den Erbauer der Schwarzwaldbahn. Die Feier war umrahmt von Vorträgen des Gesangsvereins Triberg und der Kapelle. Beim Festessen, welches um 12 1/2 Uhr im Hotel Engel stattfand, hielt Handelskammerpräsident Haas-Billingen die Begrüßungsansprache. Sodann sprachen u. a. Bürgermeister Lehmann-Billingen, Oberamtmann Dr. Fecht-Karlsruhe, Oberbaurat Kräuter-Karlsruhe und Oberamtmann Dr. Cadenbach-Triberg (ein Verwandter von Baudirektor Gerwig). Nachmittags 3 Uhr zogen die Schüler und Vereine zum Gerwig-Denkmal und um 4 Uhr war Volksfest im Kurpark mit Turnvorführungen, Vied.vorträgen, Kinderspielen etc. Für den Abend war eine Beleuchtung des Kurparks und der Wasserfälle vorgesehen.

W Singen a. S., 7. Sept. Der Großherzog hat sein Erscheinen zur Einweihung der neuen Evangelischen Kirche am 21. September wegen anderen Dispositionen abgesagt.

Waldshut, 6. Sept. Am Samstag früh ist der letzte Tage zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilte schwere Verbrecher Hermann Jung aus Griesheim beim Morgen-spaziergang aus dem Amtsgefängnis ausgebrochen. Jung, der im Alter von 25 Jahren steht, ein ziemlich großer, starker Mann, vermochte die Mauer zu überklettern und fand so die Freiheit.

W Vom Bodensee, 7. Sept. Das neue Marine-Luftschiff „L 2“ unternahm am Samstag von der Zeppelin-Werft in Friedrichshafen aus seinen ersten Aufstieg, an dem auch die Marine Abnahme-Kommission und Graf Zeppelin sich beteiligten. Der Aufstieg verlief vollkommen zufriedenstellend.

aus dem sie der Mutter vorgelesen hatte, lag offen in ihrem Schoß.

„Ich? Ich weiß wirklich nicht,“ sagte sie versonnen. „Es wird wohl Zeit brauchen, bis ich mich hineindenken kann, daß das Haus nicht mehr unser sein soll, und wenn ich daran denke, daß ich einmal ganz hinarzwillte, dann weiß ich nicht, wie das möglich wäre. Etwas Schreckliches aber ist von mir genommen, seit ich weiß, daß der Herr Professor einmal hier wohnen soll. Vater hat ihn lieb gehabt, das weiß ich. Es würde mir sehr, sehr schwer geworden sein, wenn wir einem ganz Fremden einmal hätten Platz machen müssen.“

„Da hören Sie's, Frau Anna. Na, und daß Du nun ganz genau weißt, daß Du ruhig hier bleiben kannst? Nicht nur in der Heimat, sondern auch in dem trauten, schattigen Vaterhaus?“

Eve schlang inbrünstig die Hände ineinander.

„Das — ja das ist das Schönste! Daß man bleiben darf und ruhen —!“

Pöplau stand auf und reichte ihr mit einer beinahe feierlichen Bewegung die Hand.

„Ja, meine Eve — bleiben und ruhen, und gesund werden, daß nur der Ernst der jungen Seele bleibt und nicht auch die Bitternis. — Weißt Du, was ich denke? Was

— Die nächste Badische Invaliden-Geldlotterie zur Unterstützung bedürftiger Invaliden, Witwen und Waisen findet schon am 7. Oktober d. Js. statt. Bei dieser Lotterie kommen trotz geringer Loszahl 3328 Geldgewinne und 1 Prämie im Betrag von 37000 M. bar ohne Abzug zur Verlosung. Der günstige Gewinnplan, sowie der edle Zweck der Lotterie haben derselben während ihres langjährigen Bestehens immer mehr Beliebtheit erworben, sodaß auch bei dieser Lotterie ein stotter Verkauf zu erwarten ist, besonders da bei derselben 20000 Lose weniger ausgegeben werden, als bei den früheren Lotterien und dennoch 400 Gewinne mehr zur Verlosung kommen. Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. sind bei Lotterienunternehmer J. Stürmer-Strasbourg i. E. Langestr. 107, Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47, und allen Losverkaufsstellen zu haben.

Deutsches Reich.

* **Wildpark, 7. Sept.** Der Kaiser, der König und der Kronprinz von Griechenland mit Gefolge und dem Ehrendienst bei den griechischen Herrschaften begaben sich heute mittag 12 Uhr mittels Sonderzugs nach Salzburg ins Ma. Übergelände.

* **Freiburg (Schlesien), 8. Sept.** (Kaisermandat). Die allgemeine Kriegslage ist folgende: Eine rote Armee bricht aus Oberschlesien vor und hat am 6. abends die Linie Schlen-Patschlau erreicht. Die rote Kavallerie gelangt am 7. bis Kobrowitz-Schweinitz Friedland, nachdem sie im Gebirge und bei Schweinitz blaue Grenztruppen zurückgeworfen hatte, die hinter die Striegauer Wassercheide und bis Canth zurückgingen. Hinter ihnen ist eine blaue Armee zwischen dem Riesengebirge und der Oder in Versammlung begriffen. Das 5. Armeekorps kämpft im Verband der blauen, das 6. Korps im Verband der roten Armee.

* **München, 8. Sept.** Der seit 3 Tagen vermisste 63 Jahre alte Chemiker Reim, der Erfinder der Raimischen Farben, wurde im Englischen Garten erschossen aufgefunden. Er hat offenbar Selbstmord infolge Nervenzerüttung verübt.

* **Jimmenstadt, 8. Sept.** Der Zementwarenfabrikant Schleich wurde im Fabrikhof von dem entlassenen Arbeiter Blasius Weber mit einem Eisenstück erschlagen.

* **Mühlhausen a. d. E., 6. Sept.** (Zu den Schreckenstaten des Mörders Wagner) Uebel zugerichtet verbrachte der Mordbrenner Wagner nach seiner Verhaftung die Stunden im Armenhaus. Er lag auf einer Matratze in einem leeren Zimmer, beide Hände und der Kopf verbunden, das Gesicht zerfetzt mit einer breiten Rißwunde über den Mund. Das Armenhaus war dicht umlagert und unerschütterlich stürmten die Leute herein, um einen Blick auf den Elenden zu werfen, der so viele

Menschenleben vernichtet hatte. Der Sohn eines Erschossenen machte in begreiflicher Wut den Versuch zu Wagner hinein zu gelangen. Er schlug die Schreie ein und war nur mit Mühe davon abzuhalten, ins Innere des Hauses zu dringen. Wagner sagte mehrfach: „Schlagt mir den Kopf ab, das ist das Gescheideste, dann ist alles aus.“ Da das Armenhaus von der Menschenmenge immer stärker belagert wurde, war es bald nötig, den Landjägerposten zu verstärken und den Zugang durch starke Eichenstämme abzusperren. Die Ueberführung des Mörders nach dem Bezirksamtsgefängnis in Baihingen mußte unter starker Bedeckung erfolgen. — Ueber das Leben Wagners wird berichtet, daß er viele Abende und Nächte in Stuttgart in Gesellschaft lieberlicher Frauenzimmer verbrachte. Für diesen lieberlichen Lebenswandel brauchte er das Geld, das er dann seiner Familie entzog. In Spelunken und zweifelhaften Lokalen suchte er in minderwertiger Gesellschaft „Zerstreuung“, in verrufenen Häusern ging er ein und aus. Degerloch (auf der Höhe nahe bei Stuttgart) war ihm verhasst, weil dort nichts los war. Er trug sich denn auch mit dem Gedanken, um seine Verfehlung nach Stuttgart einzukommen, wo er nach seiner Meinung unabhängig und unbeobachtet leben könnte. Trotz allem verstand es Wagner, nach außen hin sein Eheleben einwandfrei erscheinen zu lassen, wozu allerdings auch seine Frau beitrug, die selten Andeutungen und Klagen über den Lebenswandel ihres Mannes über ihre Lippen brachte. Wenn man nach einer Erklärung für das Rätsel dieser unheimlichen Tat sucht, so ist man geneigt, zitierte Analogien herbeizuziehen. Man denkt etwa an die Amokläufer der malaischen Inseln, die von Born und Leidenschaft übermannt, in blinde Unzurechnungsfähigkeit verfallen und alles nieder machen, was ihnen in den Weg kommt. Aber hier ist keine Spur von blinder, unzurechnungsfähiger Leidenschaft, hier ist alles kalt überlegt, mit gefunden Sinnen und klarem Verstand vorbereitet und durchgeführt. So urteilen Stuttgarter Väter, die bemerken, daß die Tat sowohl nach juristischer, psychiatrischer, wie allgemein menschlicher Seite besondere Bedeutung erhält. Wenn der Täter geisteskrank ist, bleibt er dem Richter entzogen. Die psychiatrische Seite des Falles geht auf das Thema „Schutz vor Geisteskranken“ wieder lebhaft hervor. Ein unbedingter sicherer Schutz ist ja natürlich unmöglich, aber die jetzigen Verhältnisse sind weit besser gebildet und verbesserungsfähig. Ein Augenzeuge erzählt über die Scheidensnacht: Kurz nach 1 Uhr kam in Baihingen telephonisch die Hilferufe von Mühlhausen, wobei gleich auch ein Arzt verlangt wurde. Ich machte mich

Deine Mutter da vorhin gesagt hat — das von dem Glücksglücklein auf dem Haus — sieht Du, das hat mir ausnehmend gefallen. Ich meine ordentlich, ich seh es droben überm Dach, und fast ist mir auch, als hörte ich das Glücklein klingen — ganz leise noch, aber glaub mir: Es ist da und es läutet —“

Eve mußte lächeln, während sie aus schwimmenden Augen zu ihm aufsaß.

„Du meinst es so gut mit uns, Dank Pöplau, und wenn es Dir Freude macht, dann will ich horchen; vielleicht höre ich's doch einmal —“

„Du das, meine Eve. Und Sie, liebe Frau Anna! — Hören Sie nichts? Horchen Sie nur einmal ordentlich hinaus: Kling! Kling! Na, Sie haben noch nicht so die rechten Ohren wie ich. Aber das kommt schon noch, verlassen Sie sich ganz auf mich. Und nun bleibt es dabei: Wir verkaufen das Haus an den Herrn Professor Walter Schlegel, und Sie geben mir Vollmacht alles zu ordnen. Und dann tun Sie dem Herrn Professor ten Gefallen und bleiben hübsch im Hause wohnen. Ist das abgemacht?“

„Ja. Nur, daß wir dem Herrn Professor einen Gefallen erweisen sollten —“

„So?“ Er wurde nun ordentlich übermütig. „Das wollen Sie doch hoffentlich nicht

besser wissen, als ich. Ich soll Sie um Gotteswillen bitten, im Hause zu bleiben, hat er gesagt. Das Haus dürfte nicht leer stehen, weil die lieben, alten Hausgeister mit den Menschen gingen. Und er möcht es doch so traulich und wohllich hier haben, wenn er einmal herüberflüchtet —“

Ran wandte sich Eve schnell zu ihm: „Warum sollte er flüchten wollen?“

„Ei, Kindchen — so recht weiß ich das nun auch nicht. Aber vorstellen kann ich mir schon, daß der Herr Professor sich überall wohler fühlt, als gerade in Berlin. Und wenn er schon einmal an den Menschen dort genug bekommt — gemütlicher und ruhiger als hier kann er kaum wohnen. Das hat nun aber noch gute Wege. Der Herr Professor hat zunächst noch so viel zu tun, daß wir keine Bange deshalb haben müssen. Und was später geschehen wird, braucht uns heute den Kopf noch nicht warmzumachen.“

Als er ging, begleitete ihn Eve hinaus und durch den Garten bis zum Tore. Dann ging sie langsam durch den Garten zurück ins Haus. Frau Anna sah ihr mit einiger Unruhe entgegen.

(Fortsetzung folgt)

sofort auf den Weg nach Mühlhausen und kam gerade auf den Schauplatz, als sie den Mörder niederschlagen hatten. Da lag er in seinem Blute im Straßengraben und rührte sich nicht. Einer der Umstehenden rief einem Hundebesitzer zu: „Daß ihn von deinem Hund vollends zerreißen, den Fieschen, den lieblichen.“ In diesem Augenblick hob Wagner rasch seine Augenlider ein wenig, schloß sie aber gleich wieder. Da hatte ich sofort den Eindruck, daß er nicht nur nicht tot, sondern sogar wenigstens teilweise beim Bewußtsein sei. Nach seiner Kleidung konnte man den Mörder für einen entlassenen Sträfling halten. Im ganzen Dorf Mühlhausen ist heute kaum eine Familie, die nicht durch die Tat Wagners in Trauer und Not versetzt ist. Unter den Getöteten befinden sich 6 Veteranen von 1870.

* Baihingen a. d. Enz, 8. Sept. Die bei der Bluttat in Mühlhausen Verletzten befinden sich den Umständen angemessen wohl. Man darf jetzt die begründete Hoffnung hegen, daß alle am Leben bleiben werden. Insbesondere die Baderschen Eheleute, deren Kind gestern begraben wurde und von denen man schon einige Tage sagte, daß sie zweifellos nicht gerettet werden können, befinden sich gut. Wagner selbst, dem heute frische Verbände angelegt wurden, bleibt solange im Krankenhaus, bis er vollständig ausgeheilt sein wird. Er zeigt immer noch keine Spur von Reue. Er kann sich in der Krankenzelle nach Belieben bewegen. Doch hat er einen derartigen Verband angelegt erhalten, daß es ihm unmöglich ist irgendwelche Fluchtversuche zu unternehmen oder sich selbst irgendwie zu betätigen, um sich dem Richter zu entziehen.

* Mühlhausen a. E., 7. Sept. Unter großer Beteiligung, besonders von Bewohnern der nächsten und weiteren Umgebung wurden heute die 9 in Mühlhausen gefallenen Opfer der Schreckstat des Lehrers Wagner zu Grabe getragen. Der Ortsgeistliche Reichardt betonte in seiner Grabrede besonders, daß der fortschreitende Unglauben im Volk für die ruchlose Tat mitverantwortlich gemacht werden müsse. Er verlas ein Telegramm aus dem Kabinett des Königs, worin er beauftragt wird, der Gemeinde und allen

Beteiligten die herzlichste und aufrichtigste Teilnahme zu bekunden, von der der König und die Königin angefaßt das erschütternde und schwere Unglück, das die Gemeinde betroffen hat, erfüllt sind. Es sprachen am Grabe noch der Vorstand des Kriegerverbandes Graf Leutrum und der Oberamtmann Regierungsrat Dr. Hofacker von Baihingen.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 6. Sept. Die „Ungarische Post“ meldet aus Gastein: Unter dem über die Ache führenden Steg wurde der Hut des seit Monaten vermißten Patriarchen Bogdanovic gefunden, was zu der Annahme berechtigt, daß der Patriarch in die Ache gestürzt ist.

* Klagenfurt, 8. Sept. In Anwesenheit des Erzherzogs Peter Ferdinand als Vertreter des Kaisers und zahlreicher Gäste hat gestern in Hermagor die feierliche Enthüllung des Denkmals zur Erinnerung an die Befreiungskämpfe von 1813 stattgefunden.

Spanien.

* Madrid, 7. Sept. Das spanische Korrespondenzbureau gibt Gerüchte über Ereignisse in Portugal wieder, jedoch ohne Einzelheiten.

Italien.

* Neapel, 8. Sept. Die Operettensängerin Lola Byron verlor auf einem Spaziergang ein Perlerkollier im Werte von 20 000 Frs., das ihr der König von Spanien geschenkt hatte. Die Sängerin gab auf der Polizei der Ueberzeugung Ausdruck, daß sie das Opfer internationaler Diebe geworden sei.

Vom Balkan.

* Berlin, 7. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe: Die Verhandlungen Bulgariens mit der Pforte zur Feststellung der neuen Grenzverhältnisse begannen in dem Augenblick, wo über die türkischen Bewegungen in Thrazien die schon früher aufgetretenen, zunächst als unbegründet erwiesenen Besorgnisse abermals verbreitet werden. Es läßt sich annehmen, daß sie auch jetzt beruhigende Aufklärung finden, die den in Konstantinopel eingeleiteten Besprechungen zugute kommt. An dem haltbaren Ergebnisse des türkisch-bulgarischen Verständigungswerkes bekunden, unter Vermittlung einseitiger Pa-

nahme, auch die Großmächte ihr Interesse, die alle den Wunsch haben, den letzten noch glimmenden Funken von Feindseligkeiten zwischen Bulgarien und der Türkei bald ausgelöscht zu sehen.

* Sofia, 7. Sept. An maßgebender Stelle sind Nachrichten eingelaufen, wonach es in Adrianopel zwischen den Jungtürken und Alttürken zu schweren Zusammenstößen gekommen sei, wobei mehrere Offiziere getötet und Enver Bey an der Hand verwundet worden sei. — Der Ministerrat beschloß, von 4 aktiven Jahrgängen die beiden älteren zu entlassen; dadurch wird der normale Friedensstand wieder hergestellt.

* Konstantinopel, 8. Sept. Die offiziellen Blätter betonen, daß ein Feilschen unnütz sei. Die Pforte beharre auf ihren Vorschlägen, nach denen Demotica, Detaköj und Kirkilisse der Türkei verbleiben sollen. Man glaubt, die Pforte werde auch auf dem Besitz der Eisenbahn nach Adrianopel mit Punkten, die deren Verteidigung sichern, bestehen.

Die Standorte des deutschen Reichsheeres und der Kaiserl. Marine mit Armeegliederung und Verzeichnis der Truppenteile nach dem Stande vom 1. Okt. 1913. Preis 30 Bg., Leipzig, F. A. Berger. Das Buchlein, das diesmal auch die Marine berücksichtigt, enthält alle Neuformationen und Änderungen vom 1. Okt. und gestattet infolge seiner Uebersichtlichkeit und Zuverlässigkeit schnelle Orientierung über unser Heer.

Jeder Tag der Arbeit

stellt die weitgehendsten Anforderungen an unsere Körper- und Nervenkräfte. Darum sollte der moderne Mensch vor allem daran denken, sich gesund und leistungsfähig zu erhalten und für vollwertigen Ersatz der verbrauchten Stoffe sorgen.

Das in mehr als 18 000 schriftlichen Gutachten erster Ärzte empfohlene Mittel für alle, die sich matt und elend fühlen, heißt **Sanatogen**. Sanatogen führt dem erschöpften Organismus gerade diejenigen Stoffe zu, deren er zur völligen Neubelebung und Verjüngung, zur Hebung aller seiner Kräfte und Leistungen bedarf. Bei Gelegenheit des „Internationalen Medizinischen Kongresses in London 1913“ ist es jetzt übrigens als einziges von den der Beurteilung unterliegenden Nährpräparaten mit dem „Grand Prix“ ausgezeichnet worden.

Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogenwerke Bauer & Cie., Berlin S.W. 48, womit auch eine Gratisprobe des bewährten Mittels sowie belehrende Broschüren angeboten werden.

2 billige Schlafzimmer- u. Betten-Wochen

Beginn: Samstag den 6. September.

Während dieser Zeit habe ich die Preise der Schlafzimmer und Betten ganz bedeutend billiger gestellt, so dass jeder, ganz besonders

Brautleute

die Gelegenheit benutzen sollten, ihren Bedarf zu decken

Schlafzimmer, Nussbaum imit., bestehend aus:

120 Mk.

- 2 Bettladen
- 1 Schrank, 2teilig
- 1 Waschkommode
- 2 Nachttische
- 2 Stühle
- 1 Handtuchständer

Schlafzimmer, Nussbaum imit., bestehend aus:

170 Mk.

- 2 Bettladen, moderne englische Fassung
- 1 2 teiliger moderner Schrank
- 1 Waschkommode
- 2 Nachttische
- 1 Handtuchständer
- 2 moderne Rohrühle

Schlafzimmer, Nussbaum poliert, bestehend aus:

245 Mk.

- 2 Bettladen
- 1 2 teiliger polierter, abschlagbarer Schrank
- 1 Waschkommode, 1 Marmorplatte
- 2 Nachttische mit Marmor
- 1 Handtuchständer
- 2 Stühle

Schlafzimmer, hell eichen mit 2 teiligem Spiegelschrank mit Schnitzereien . . . Mk. **290**

Schlafzimmer, hell eichen mit 2 teil. 130 cm breit. Spiegelschrank mit Intars. . . Mk. **340**

Schlafzimmer, hell od. dunkel eichen mit 2 teiligem Spiegelschrank, 140 cm breit . . . Mk. **370**

Schlafzimmer, hell oder dunkel eichen mit 3 teil. Spiegelschrank, 160 cm breit, Weisszeugelr. Mk. **440**

Bettstellen in Holz von Mk. 15.— an,	Einzelne Schränke von 15 Mk. an
	Einzelne Waschkommoden von 19 Mk. an
	Einzelne Waschtische von 9.50 Mk. an
	Einzelne Nachttische von 5.80 Mk. an

Bettstellen in Eisen von Mk. 6.50 an.

Diwans — Chaiselongues Garnituren etc. werden in meiner eigenen Tapezierwerkstätte sorgfältigst nach Wunsch angefertigt, bei billigster Berechnung.

Bis zu 20% Nachlass auf alle Schlafzimmer, Einzelbettstellen und Polsterwaren.

Bitte beachten Sie dieses seltene Angebot.

Franko-Lieferung nach auswärts — Langjährige Garantie. — Solide fachmännische Bedienung.

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet und wird über alles bereitwilligst Auskunft erteilt.

Lieferung kompletter Ausstattungen. ♦ ♦ ♦ Teilzahlung in entgegenkommendster Weise gestattet.

4 Reserve-Magaz. Kaiserstrasse 50 Adlerstrasse 9.

M. Tannenbaum, Karlsruhe,

Adlerstrasse 13. I., II. u. III. Etage und Souterrain. Tel. 2721.

Vertreter für Durlach und Umgegend: Karl Lipp, Lachnerstrasse 18 IV., Karlsruhe.

**Spielberg.
Rindsfarren-Versteigerung.**

Die Gemeinde
Spielberg ver-
steigert am
**Mittwoch den
10. ds. Mts.,**
nachmittags 3 1/2 Uhr, im Fari-
hof einen schweren, fetten Rinds-
farren, wozu Kaufliebhaber freund-
lichst eingeladen werden.
Spielberg, 6 Sept. 1913
Höfel, Bürgermeister.
Karcher, Ratsch

Lyra.

Heute abend präzis 8 Uhr
Zusammenkunft
der Herren Sängler im Lokal zu
ganz besonderem Zweck.
Vollzähliges Erscheinen wird ur-
bedingt erwartet.
Der Sängervorstand.

**Evang. Arbeiter- und
Handwerkerverein.**

Dienstag den 9. d. Mts.,
abends 7 1/2 Uhr, findet die
Monatsversammlung
im Lokal statt, zu welcher freundl.
einladet **Der Vorstand**

Guten Appetit

erhalten Sie wieder, wenn Sie
täglich mehrmals ein Glas voll
von meinem **Pepsinwein**
nehmen, derselbe fördert auch gleich-
zeitig die Verdauung. Erhältlich
in Flaschen zu M 1.-, 1.80 und
3.50 (für letzte Fl. vergüte 10 S.) bei
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstr. 4

Zielung sicher in 3 Tagen.
**Neustadter
Rennvereinslose**
mit 25 000 à 1.10
800 Gew. 12 000 Mk.
i. B. v. Hauptgewinn 7 000 Mk.
i. B. v. **Bar Geld**
nach Maßgabe des Prospekts
Lose à 1.10, auf 10 Stück
1 Freilos liefert, sowie alle
andern genehmigten Lose
Carl Götz
Bankhaus Karlsruhe.

Der Unteroffizier Gabriel in W. schreibt:
Die Anwendung Ihres Obermeyer's
Medizinal-Serba-Seife bei meinem
**Skrophulösen
Ausschlag** hatte
Erfolg, daß ich jetzt aus dem Stations-
lazarett entlassen werden kann. **Serba-
Seife** à Stk. 50 Pf., 30% verärrtes
Präparat Mk. 1.-. Zur Nachbehand-
lung **Serba-Creme** à Tube 75 Pf., Glas-
dose Mk. 1.50. Zu haben in den Apo-
theken, sowie in der **Adler-Drogerie**
August Peter.

Ein guterhaltener
Stoßkarren
ist preiswert zu verkaufen
Gerberstraße 1.

Solider Arbeiter
findet billige Wohnung
Hauptstraße 68, 1. Treppe.

Ein Akter wird zu pachten ge-
sucht
Aue, Gartenstraße 8, 2. St. r.

Ein Mann sucht Nebenbeschäfti-
gung oder Einkassierstelle.
Kautions kann gestellt werden.
Offerten unter Nr. 279 an die
Expedition dieses Blattes.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Ver-
wandten und Bekannten die traurige Mit-
teilung, daß der Herr über Leben und
Tod unseren lieben, unvergeßlichen Vater,
Großvater und Schwiegervater
Adolf Brucker,
Salzsteuerassessor a. D.,
Veteran vom Jahr 1866 und 1870,
heute im Alter von 74 Jahren in die ewige Heimat ab-
gerufen hat.
Derselbe starb sanft und gottgegeben, gestärkt durch
die Tröstungen unserer hl. Religion.
Durlach den 7. September 1913
Adolf Brucker, Lehramtspraktikant
Frida Bugglin, geb. Brucker
Maria Brucker, geb. Hofmeister.
Die Beerdigung findet Dienstag mittag 1/24 Uhr
auf dem Friedhof zu Freiburg statt.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen,
meinen innigstgeliebten Gatten, unsern lieben,
guten Vater
Herrn Fritz Tenhaeff
im Alter von 47 Jahren in die ewige Heimat
abzurufen.
Mit der Bitte um stille Teilnahme:
Lina Tenhaeff.
Hamburg den 7. September 1913.

Alter Apfelwein

sowie **Süßer** aus reifen Frühpäpfeln kommt von Mittwoch an zum
Versand von der
Apfelweinkelerei Karl Wagner.

Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke, Blut-
arme usw., essen, um zu gesunden, das echte Kaffeler
Simonsbrot,
versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke
Stets echt und frisch zu haben bei
Dejar Gorenflo, Durlach.

Most-Aepfel

liefert in Waggonladung jeder Bahnstation durch direkten
Einkauf vom Produzenten billiger wie jede Konkurrenz.
Obstwein-Kellerei Karl Wagner, Durlach.

Achtung!
Von heute ab wird ein 4 Jahre
altes fettes Pferd wegen Bein-
bruchs ausgehauen.
Pferdeschlächtere A. Enghofer
Amalienstraße 23

Alte Residenz.
Morgen Dienstag
wird
geschlachtet.
Hermann Schenkel.

Akademisch gepr. Schneiderin
empfiehlt sich im Anfertigen von
elegantem Damenkleidern
im Hause. Anmeldungen sind zu
richten an **Fr. Häcker,** Hauptstr. 68,
sowie **Frau Kaiser,** Roosstr. 1, 2 Tr

Hobelspane
können abgeholt werden bei
J. Sauter, Schreinerei,
Auerstraße 48

Ein gebrauchter, zweitüriger
Schrank mit Seitenschächeln billig
zu verkaufen
Hinzstraße 77, 2. Stock.

Mädchen
für leichte Arbeit gesucht
Grözingstraße 71

Ein Kind wird untertags zur
Beaufsichtigung an-
genommen
Hauptstr. 8, Strß. 3 St.

Ein Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten
Auerstraße 1, 1. Stock.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt
geben wir Verwandten
und Bekannten die
traurige Nachricht, daß
es Gott dem All-
mächtigen gefallen hat,
u. jere liebe, treu
besorgte Gattin, Mutter
Großmutter, Schwieger-
mutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante
Katharina Lehberger,
geb. Schwegler,
nach kurzem schweren Leiden
in die ewige Heimat ab-
zurufen.
Durlach, 8 Sept. 1913.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Christof Lehberger.
Die Beerdigung findet
Dienstag abend 6 Uhr von
der Friedhofkapelle aus statt.

Maschinenschlosser.

Für unser Laboratorium suchen
wir einen tüchtigen, soliden Schlosser
in dauernde Stellung
Munitionsfabrik bei Wolfartsweier.

2 tüchtige Möbelschreiner

finden sofort dau-
ernde Beschäftigung
bei
J. Sauter,
Möbelschreinerei,
Auerstr. 48

Zweifelhagen! Zweifelhagen!

Veräumen Sie die billige Ein-
machzeit nicht, sie ist bald veräußert.
10 Pfd 1 M., 3 Pfd. 35 S.,
Feine Tafeläpfel
(Kaiser: einetten), 10 Pfd. 1.70 M.,
3 Pfd 54 S.,
Schöne Kochäpfel
3 Pfd 35 S.,
ff. Gß- und Kochbirnen
3 Pfd. 60 und 70 S.,
Gold-Trauben
3 Pfd. 95 S., empfiehlt
Gottfr. Hauck
Hauptstraße 19.

Gasthaus zum Ochsen.

Morgen Dienstag:

Großes Schlachtfest.

10-20 Mark
täglich kann jedermann durch
Verkauf seiner Artikel verdienen.
Näheres unter Nr. 277 an
die Expedition dieses Blattes.

Sofort zu vermieten eine schöne
5-Zimmer-Wohnung
Ettlingerstraße 4, 1. Stock.
Wasserwärme im Schwimmbad 18 Gr. C.
Voranschlägliche Witterung am 9. Sept.
heiter, trocken, untertags warm.